

Beschluss TOP 6 Verkehrsfragen

Anträge zur Veränderung des Verkehrs auf der Sonnenblickallee

Der Ortsbeirat beantragt, dass am oberen Ende der Sonnenblickallee eine „Abknickende Vorfahrt“ nach links in Richtung Klinikum eingerichtet wird.

Vorteile: Der (zunehmende) Verkehr in Richtung Klinikum braucht den Gegenverkehr nicht zu beachten und fließt ohne Aufenthalt.

Die Abbiegespur kann entfallen und sollte es auch, weil sie bei starkem Verkehr nicht ausreicht. (Die Ampel Beltershäuserstr./Sonnenblickallee bündelt den Verkehr und schickt eine Gruppe von jetzt schon manchmal mehr als 10 Fahrzeugen Richtung Klinikum. Bei Gegenverkehr staut das bis in die Fahrspur Richtung Hansenhäuser.)

Bei Wegfall der Abbiegespur kann die vorgesehene Fußgänger-Querung vom Fußweg aus Richtung Potsdamer Str. direkt an der Einmündung über die Sonnenblickallee geführt werden, auch mit einer „Fußgänger-Insel“ auf der bisherigen Abbiegespur.

Der aus der Innenstadt kommende Verkehr kann ohne Gefährdung mit Vorfahrt auf die Sonnenblickallee geführt werden. (Hier wird eine Gefahrenstelle beseitigt, da bisher die von den Hansenhäusern kommenden Fahrzeuge schlecht erkannt werden wegen des spitzen Winkel. Hinzu kommt, dass viele dieser Fahrzeuge die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 60 km/h überschreiten, weil sie wissen, dass am Ende der Kurve nach der Einmündung 80 km/h erlaubt sind.)

Nachteil: Der vom Klinikum kommende Verkehr, der bisher vorfahrtberechtigt ist, müsste an der Einmündung von rechts die Vorfahrt der einbiegenden Fahrzeuge beachten. Da diese Einmündung gut einsehbar ist, reicht wahrscheinlich ein einfaches Dreieck aus.

Zusammenfassung: Bei vielfältigen Vorteilen und nur einem vertretbar geringen Nachteil erscheint diese Lösung optimal und sollte als „Änderung der Verkehrsführung“ schnell umgesetzt werden.

Eine Änderung der Ausfahrt vom Richtsberg 88 in die Sonnenblickallee sollte vorgesehen werden.

Begründung: Der vom Richtsberg 88 kommende und in die Sonnenblickallee einmündende Verkehr biegt zu 70 bis 80 % nach links ab, muss also die Vorfahrt aus beiden Richtungen beachten. Schon jetzt führt das zu Staubbildung, weil der inzwischen oft starke Verkehr ein Einbiegen von Stadtbussen, LKW, Fahrschulwagen schwierig macht. Bei noch weiter ansteigendem Verkehr auf der Sonnenblickallee sind Staus zu befürchten, die bis auf den Richtsberg zurückreichen.

Deshalb sollte untersucht werden, ob eine Regelung dieses einbiegenden Verkehrs über einen Kreisel oder eine Ampel die staufreie sichere Ausfahrt vom Richtsberg ermöglicht. Der Ortsbeirat schlägt einen kleinen überfahrbaren Kreisel zur Regelung der Vorfahrt vor, der ohne größere Baumaßnahme als Markierung auf der Straße zu realisieren ist.

Weitere Maßnahmen zur Beschleunigung des Busverkehrs

Darüber hinaus stellt der Ortsbeirat fest, dass die Ausfahrt insbesondere der Stadtbusse aus der Badestube und der Friedrich-Ebert-Straße auf die Sonnenblickallee schwierig wird, wenn von beiden Seiten Fahrzeuge kommen. Zur Erleichterung des Einbiegens und zur Beschleunigung der Busse schlägt der Ortsbeirat vor, dort in gleicher Weise kleine überfahrbare Kreisel einzurichten. Die dadurch geänderte Vorfahrt käme auch den Bewohnern des Richtsbergs zugute.

Durchgehende Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Sonnenblickallee auf 60 km/h.

Begründung: Die gegenwärtige Regelung der Geschwindigkeit mit häufig wechselnden Angaben (unglaublich viele Schilder!) ist irritierend und unnötig, da die auf kurzen Strecken erlaubte Beschleunigung auf 80 km/h sehr schnell wieder auf 60 reduziert wird, also keinen Vorteil im Hinblick auf Verkehrsfluss oder eine reduzierte Fahrzeit bietet.

Insbesondere wird von den Ausfahrenden aus der Badestube beklagt, dass die von oben kommenden Fahrzeuge 80 km/h fahren dürfen und oft 100 km/h fahren. Der Ortsbeirat beantragt deshalb, auf der ganzen Strecke der Sonnenblickallee eine einheitliche Geschwindigkeitsbegrenzung auf 60 km/h einzuführen.

Antrag zur Verbesserung des Verkehrsflusses am Christa-Czempiel-Platz

Das Problem: In der Straße Am Richtsberg kommt es am Christa-Czempiel-Platz oft zu Staus von Kraftfahrzeugen, einschließlich den Bussen von 2 Buslinien, die dort verkehren, was nicht nur den Verkehrsfluss beeinträchtigt und durch haltende Fahrzeuge eine Belastung der Umwelt durch Abgase und Verspätung der Busse verursacht, sondern auch Gefahren für die häufig die Straße querenden Fußgänger mit sich bringt. Verursacht wird dieses Problem einerseits durch parkende PKW unter der Brücke sowie durch haltende Stadtbusse an den Haltestellen. Zur Verbesserung der Situation werden zwei Vorschläge gemacht.

Antrag 1: Als Sofortmaßnahme wird ein absolutes Halteverbot auf der Südseite der Straße Am Richtsberg am Straßenrand beantragt, insbesondere unter der Fußgängerbrücke. Die dort wegfallenden 2 Parkplätze sind kein ernst zu nehmendes Gegenargument, da es in diesem Bereich (gerade für die Geschäfte) hinreichend Parkplätze gibt. Auch das Gegenargument, dass die dort parkenden PKW gegen überhöhte Geschwindigkeit eine Verlangsamung des Verkehrs bewirken, ist nicht richtig, da diese Verlangsamung durch die 30er Zone bereits erreicht ist und die parkenden PKW die einzige Wirkung haben, den Verkehr zum Stillstand zu bringen, was, wie gesagt, gerade unerwünscht ist.

Es sei noch angemerkt, dass der Magistrat bereits 2010 zugesagt hatte, dieses Halteverbot einzurichten – es aber leider nie realisiert hat.

Antrag 2: Es soll geprüft werden, ob die beiden Bushaltestellen direkt am Christa-Czempiel-Platz zu Busbuchten umgebaut werden können.

Als die Straßen im Stadtteil Richtsberg geplant und gebaut wurden, wurden sehr viele Busbuchten gebaut, die die haltenden Stadtbusse aus dem Straßenverkehr heraushielten. Am Christa-Czempiel-Platz geschah das nicht, weil zu der damaligen Zeit nicht geplant war, dass Stadtbusse dort fahren würden.

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass für die Bevölkerung diese Haltestellen im Einkaufszentrum extrem wichtig sind, was die Stadtwerke bewog, dort jetzt zwei Stadtbuslinien fahren und halten zu lassen.

Da die auf der Straße haltenden Busse aber nicht nur eine Staubildung bewirken sondern querenden Fußgängern die Sicht auf kommende Fahrzeuge versperren, ist es wünschenswert, diesen Zustand zu ändern,

was dadurch geschehen kann, dass diese beiden Haltestellen von der Fahrstraße in eine Busbucht verlegt werden.